

Machtspiele in Marmor: Jubel für Puccinis „Tosca“ am Landestheater

Christoph Kalies

FLENSBURG Liebe, Eifersucht, Freiheitsdrang, Machtgier, Intrige und purer Sadismus – das sind die Zutaten, mit denen Giacomo Puccini vor über 120 Jahren eine der wohl packendsten und populärsten Opern schuf. Dass seine „Tosca“ noch heute aktuell ist, zeigt die klug entschlackte und auf schnellen, teils drastischen Handlungsablauf fokussierte Neuinszenierung am Schleswig-Holsteinischen Landestheater.

Operndirektorin Kornelia Repschläger hat die Geschichte von katholischen Folklorismen weitgehend befreit – kein „Te Deum“; und kein Christkind in den Armen der Madonna im Hintergrund, sondern wahlweise Kreuz, Schwert oder bren-

nendes Herz. Überhaupt ist der Bühnenraum von Ausstatterin Angelika Höckner ein bedrückend marmor-kalter Ort der Macht, ihre Kostüme sind heutig. Und es scheint sicher: Dieser Thriller könnte in den Schaltzentralen aktueller Diktatoren ganz ähnlich ablaufen. Und dann ist da noch die Figur des Hirten, die Repschläger ausgebaut hat zu einer Art „Innerem Kind“ der Tosca, das Unschuld, Schuldgefühl und Trauma gleichermaßen assoziieren lässt.

Überhaupt die Tosca: Shelley Jackson realisiert die Diva mit überragender Stimmgewalt und überschäumender Emotionalität. Ihren geliebten Maler Cavaradossi spielt David Esteban mit schönem, klangvollem Tenor als aufrechten, pffiffigen und selbst unter Folter



Wurden mit Bravo-Rufen vom Flensburger Premierenpublikum bedacht: Shelley Jackson (Tosca) und Krum Galabov als Scarpia.
Foto: A. T. Schaefer

unbeugsamen Republikaner, der seine Tosca aufrichtig liebt. Und Krum Galabov gibt mit edlem Bariton einen faszinierend fiesen Polizeichef Scarpia, der die Sängerin gleich zweimal narrt, indem er ihre Eifersucht anstachelt und später ihren Cavaradossi seinem Versprechen entgegen hinrichten lässt.

Packende Geschichte. Auch durch Puccinis großartige Musik, bei der Dirigent Ingo Stadtmüller sein Orchester ordentlich aufdrehen lässt und dem Publikum durch Instrumente im Foyer ein spannendes Raumklanggefühl beschert. Und durch den bestens vorbereiteten und in Szene gesetzten Opernchor, der hier von einer munteren Rasselbande aus Mitgliedern der Chöre der Schleswiger Lornsenschule unterstützt wird.